

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1921)
Heft: 27

Artikel: Damit er schneller vorwärts kommt
Autor: Schmiech, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-732214>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ruhe verbirgt sich ein guter Teil Schlaueit und Gerissenheit. Auch sie fühlen sich als „Ausländer“, als Herren der Situation, auch sie wissen, daß „Importen“ im Werte enorm gestiegen sind und glauben den Zeitpunkt für die „Aufhebung“ dieser „Zwangswirtschaft“ noch in weite Ferne gerückt.



Damit er schneller vorwärts kommt.

Ernst Hofmann stellt, wie die „Filmhölle“ berichtet, dieser einen Brief zur Verfügung, der ihm von einem begeisterten Verehrer seiner . . . Garderobe zugesandt wurde.

„Heilbronn, 1921.

Euer Hochgeboren!

entschuldigen, wenn ich störe. Hätte aber eine große vereinigte Bitte, die mir Euer Hochgeboren hoffentlich nicht abschlagen werden. Ich bin begeisterter Film-Freund und Kino-Besucher; denke ebenso fest wie sicher daran, zum Film zu kommen und auch zu wollen, bin ja erst neunzehn Jahre und habe noch viel vor mir. Kann aber ohne kleine Beihilfe nicht viel anfangen, da ich leider zur besitzlosen Klasse gehöre, also nicht bemittelt bin. Wie wäre es nun, wenn Euer Hochgeboren sich die Mühe nehmen und würden die gewiß großen Garderobenbestände etwas lichten, damit ich wenigstens schneller vorwärtskomme.

Das Hochkommen ist sehr schwer, das Helfen um so leichter.

Anbei noch ein Kärtchen mit Euer Hochgeboren Bildnis, auf dem leider Gottes noch die geschätzte Unterschrift fehlt, um die noch zu guter Letzt bittet und gleichzeitig von ganzem Herzen für jede Kleinigkeit dankt.

Immer Euer

Ernst Schmied.“

Ich nehme an, bemerkt hiezu die „Filmhölle“, daß wir recht bald in Ernst II. einen tadellos gekleideten Filmkonkurrenten von Ernst I. erblicken werden. Denn ich kann mir nicht gut vorstellen, daß Herr Hochgeboren Hofmann etwa diesen sehr berechtigten bescheidenen Wunsch der Garderobenbestände-Lichtung abschlagen wird.



Modefragen des Films.

Von Asta Nielsen.

Die Kleidermode tyrannisiert wie die Frau im Leben auch die Frau im Film. Es ist ausgeschlossen, in einer Zeit, da der kurze Rock modern ist, eine Gesellschaftsszene mit einem auch nur halblangen Rock zu spielen. Der persönliche Geschmack der Schauspielerin kann daran nicht viel ändern. Es hat mir nichts geholfen, daß ich den langen Rock weit schöner und eleganter finde als den kurzen; ich hätte unmöglich eine moderne Frau nach diesem Geschmack gekleidet spielen können. Was hilft es, daß der Film selbst die lange fliegende Linie verlangt? Jede Frau, die im-Theater sitzt, kennt nichts so gut als die Mode. Sind dann die Röcke, die eben auf der Lein-